

## Kinderphysiotherapie – Einblick in die Praxis von Marquerithe Barree

Kinderphysiotherapie ist die dem Alters- und Entwicklungsstand entsprechende Behandlung/Begleitung von Kindern ab Geburt bis ins Jugendalter. Im Mittelpunkt stehen das Kind mit angeborenen oder erworbenen Störungen und seine Familie, sowie Kinder, deren sensomotorische Entwicklung gefährdet ist.

*«Die Kinderphysiotherapie und ihr stetes Weiterentwickeln ist meine Herzensaufgabe.»*



Marquerithe Barree absolvierte die Grundausbildung in Physiotherapie in ihrer Heimat, den Niederlanden. Während ihrem dreijährigen Aufenthalt in Kalifornien konnte sie in ihren Wunschbereich, die Pädiatrie, einsteigen. Seit 2000 führt die Physiotherapeutin ihre eigene Praxis und ist zudem im Schulheim

Chur tätig. Unter anderem werden auch Patienten aus den Fachbereichen Neurologie, Orthopädie und Urologie behandelt. Marquerithe Barree bildet sich stets weiter und startete im 2015 den Master of Science in Winterthur an der ZHAW. Sie war neugierig, wollte wissen: «Wo stehe ich bezüglich neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen in der eigenen Praxis?» Nebst dem Auffrischen der früheren Ausbildungen erlangt sie neues Wissen in der Sportmedizin und deren Trainings- und Coachingaspekten.

*«Das Angebot ist so vielfältig wie die jungen Persönlichkeiten.»*

Marquerithe Barree therapiert hauptsächlich Kinder mit motorischen Entwicklungsstörungen mit einem muskuloskelettalen Grundproblem. Die Wahrnehmungsstörungen, kognitiven Einschränkungen und/oder Verzögerungen



begleiten meistens eine vielschichtige Grundsituation. Es gibt auch Jugendliche, welche nach dem Schulheim einer weiteren Betreuung bedürfen. Komplexe Behandlungen werden mit dem zuweisenden Arzt koordiniert. Die Therapeutin deckt die ganze physiotherapeutische Palette ab und hat sich auf Beckenbodenarbeit für Kinder ab Kindergartenalter spezialisiert. Verschiedenste Methoden werden eingesetzt, wie das neue Programm «Coping With and Caring for Infants With Special Needs» (COPCA) aus Groningen, Niederlande. Mit der Therapie wird immer eine grösstmögliche Lebensqualität und Selbstbefähigung der Patienten bezweckt.

*«Esther besucht seit 20 Jahren die Therapie bei Frau Barree – eine Vertrauensbeziehung.»*

Esther wird seit ihrer Geburt wöchentlich von Marquerithe Barree therapiert. Die 20-Jährige übt besser Krücken zu laufen und dabei die Schultern zu entlasten, da sie eine starke Asymmetrie im Knie aufweist. Nach wiederholten Operationen müssen Fähigkeiten wie Gehen, Stehen und Selbstständigkeiten in alltäglichen Aktivitäten trainiert werden. Esther soll eine grösstmögliche Selbstständigkeit in ihrer Mobilität behalten. Sie setzt sich zum Ziel, ihr Tempo und die Sicherheit zu steigern.

*«Den Alltag gestalten und teilhaben wie die anderen.»*

Nach der Schulzeit tritt Esther in ein geschütztes Arbeitsfeld über. Auch wurde die Physiotherapie mit dem ergänzenden Angebot im Fitnessstudio erweitert. Das Fitnesstraining erfolgt nach einem auf ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmten Programm. Das Leben hat sich verändert und sie nimmt an denselben Aktivitäten wie ihre Alterskollegen teil. Esther geht ihrer Arbeit nach, mit Freunden aus, pflegt Hobbys wie den Rollstuhlclub und besucht ihre Trainings. Um Esthers Teilhabe am Alltag zu erhöhen, wurde ihr Rollstuhl auf ihre persönlichen Bedürfnisse angepasst.

*«Eine respektvolle Beziehung ist das A und O.»*

«Die konstante Therapie und der gegenseitige Respekt ist eine wichtige Basis für einen Therapieerfolg» meint die Therapeutin. Esther erzählt lachend: «Die Therapie bei Marquerithe Barree macht Spass, manchmal ist es auch streng, doch Fortschritte sind sichtbar und um das geht's.»



### *«Begleiten und unterstützen ist Hilfe zur Selbsthilfe.»*

Die Optimierung der Lebensqualität ist für Kunden essentiell. Spätfolgen sollen minimiert werden. «Deshalb ist «Patient Education» ein wichtiger Bestandteil meiner Therapie» sagt die Therapeutin. Verständnis für das Grundleiden trägt zur Akzeptanz bei und hilft den Betroffenen, die Eigenverantwortung zu übernehmen. Das Hausübungsprogramm ist ein immer zurückkehrendes Thema, welches sich in der Compliance/Folgebereitschaft der Betroffenen widerspiegelt.

Anna (Namen wegen Datenschutz geändert) übernimmt, fragt nach und optimiert ihre Lebensqualität. Ihr Ziel ist, auf eine Reise zu gehen und die gelernten unterstützenden Massnahmen weiter durchzuführen.

### *«Neues Programm für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen.»*

COPCA richtet sich an Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern mit einem erhöhten Risiko, eine neuromotorische Funktionsstörung zu entwickeln, oder mit bereits diagnostizierten neuromotorischen Funktionsstörungen. Marquerithe Barree ist begeistert von diesem neuen Programm und unterstützt dessen Implementierung in der Schweiz.

Der COPCA-Ansatz ist familienzentriert und betont die Wichtigkeit der Rolle der Eltern als aktive Entscheidungsträger und Handelnde im Therapieprozess. Aus diesem Grund findet die COPCA-Therapie immer zu Hause beim Säugling im Rahmen der Familie statt. Die aktuellen neuromotorischen Prinzipien, auf denen der COPCA-Ansatz basiert, begründen eine Therapie, bei der aktives Explorieren

zentral und Lernen über Versuch-Irrtum (ausprobieren können) wichtig ist. Variation und Wiederholung werden angeboten, das Kind soll sein Bewegungspotential optimal ausschöpfen können.

COPCA birgt viel Potential für eine individuelle und wirksame Behandlung, vor allem auch für die kleinen Patienten in den abgelegenen Seitentälern. Bei Lisa Graber mit ihrer Familie kann Marquerithe das neue Programm anwenden. Die Mutter Andrea G. ist gelernte Kindergärtnerin und begeistert von diesem neuen Ansatz. Lisa entwickelt sich optimal.

### *«Dank den Unterstützungsleistungen durch die BSKJT ist Weiterbildung möglich.»*

Das Studium kann Marquerithe Barree dank Mithilfe der Stiftung finanzieren. Sie eignet sich neue Fachkenntnisse aus dem Fachbereich Pädiatrie (Kinderphysiotherapie) an und lässt diese in die Praxis einfließen. Die berufsspezifischen Kompetenzen werden erweitert in der Expertise als Kinderphysiotherapeutin. Das Rollenverständnis als Kommunikatorin, als Person des Bildungswesens und als Gesundheitsanwältin – zur Förderung der Gesundheit und Lebensqualität – wird eindeutig erweitert. In der Masterarbeit wird ein Beitrag zur wissenschaftlichen Arbeit geleistet, welcher der Wirksamkeit und Messbarkeit der Schweizerischen Physiotherapie nachstrebt.

### *«Mehr Ressourcenorientierung und Zusammenarbeiten in der Zukunft.»*

Marquerithe Barree stuft einen klaren Auftrag der Kunden und das gemeinsame Festlegen der Therapieziele und -wege als zukunftsrelevant ein. Qualifizierte Therapeuten, eine enge Kooperation mit den Kindern und ihren Bezugspersonen sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit werden für den Therapieerfolg vorausgesetzt. Um die Leistungen und die Qualität sicherzustellen, ist die finanzielle Unterstützung der Patienten und Therapeuten durch die BSKJT sehr wertvoll – ein grosses und herzliches Danke an die Stiftung.

